

Zeitschrift: Mundart : Forum des Vereins Schweizerdeutsch
Herausgeber: Verein Schweizerdeutsch
Band: 8 (2000)
Heft: 3-4

Rubrik: Der Verein Schweizerdeutsch unter neuer Leitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schichte, aber auch in sämtlichen Zeitschriften, Periodika sowie unzähligen Vereinsblättern spezielle alte und neuere sowie neuste Ausdrücke, Redensarten und Sprichwörter gesucht und untersucht. Dabei stand für ihn der sozialgeschichtliche und soziolinguistische Gesichtspunkt im Vordergrund, so dass er sich für Wörter und Ausdrücke aus allen sozialen Schichten und Situationen interessierte. Deshalb hat er als erster – das ist sein grosses Verdienst – auch die Kinder-, Studenten, Soldaten und Sportlersprache sowie den reichen Schatz der Schimpfwörter und Flüche berücksichtigt. Auch das sogenannte Mattenenglisch hat er in seine Untersuchung einbezogen. So ist zum Beispiel für die Stadtberner der *Marzer* das Marzili und der *Schutter* nicht nur der Fussballspieler, sondern auch ein Fussballplatz! Herkunft und Geschichte von längst verschwundenen oder aus der Mode gekommenen Ausdrücken wie sich z *Marfel schlaa*, Simon Gfellers Lieblingswort *chätzibocks* oder *tschent* werden dem Laien genauestens erklärt. Auch geographisch ist das Werk umfassend, wurden doch alle Berner Mundarten vom Berner Oberland bis zum Jura, das freiburgische Murtenbiet sowie die Gegend des Bucheggbergs bis zur Stadt Solothurn berücksichtigt.

Man kann in der Tat nur hoffen, das neue «Bernische Mundartwörterbuch» von Roland Ris werde möglichst bald auch für die breite Allgemeinheit erhältlich und könne so auch ein wenig zur Erhaltung unserer schönen Berner Mundart(en) beitragen.

JAKOB SALZMANN

DER VEREIN SCHWEIZERDEUTSCH UNTER NEUER LEITUNG

Am 4. November 2000 hat in Olten die Generalversammlung des Vereins Schweizerdeutsch stattgefunden. Neben der Erledigung der üblichen Traktanden ist als Hauptereignis hervorzuheben die einstimmige Wahl von *PD Dr. Hans Ruef*, Oberried am Brienzersee, zum neuen Präsidenten des Vereins Schweizerdeutsch. (Hans Ruef wird am 7. April 2001 in der Gruppe Zürich sprechen; s. die Ankündigung in deren Veranstaltungsprogramm in dieser Nummer.) Ebenso wurde in den Vorstand gewählt *Prof. Dr. Ruedi Schwarzenbach*, Universität Zürich.

Den beiden neuen «Lokomotiven» gebührt für ihre Bereitschaft, unseren Verein in flotte Fahrt zu bringen, grosser Dank!

Aus dem Vorstand zurückgetreten ist altershalber *Dr. Arthur Baur*. Der ehemalige Chefredaktor des Winterthurer «Landboten» hat sich in zahlreichen Büchern und Artikeln, natürlich auch im Mundart-Forum, im Radio und im Fernsehen für viele Belange der Mundart und weitere sprachliche Problemgebiete, z.B. für das Rätoromanische, eingesetzt, stets kämpferisch und stets fair und mit tolerantem Humor; auch sein Lehrbuch «Schwyzertütsch» ist zu einem höchst erfolgreichen Klassiker geworden. Der Verein Schweizerdeutsch, früher Bund Schwyzertütsch, schuldet Arthur Baur grössten Dank für seine Tätigkeit.

Die Versammlung ehrte auch *Dr.*

Werner Marti, der als Interimspräsident die Phase der „schrecklichen kaiserlosen Zeit“ mit grossem Einsatz überbrückte und nun im 80. Lebensjahr auch diese Arbeit abschliessen konnte, sowie seinen Jahrgänger *Dr. Rudolf Suter*. Beiden Jubilaren, die noch in vollem Saft an mancherlei Projekten

arbeiten, sei der verdiente Erfolg gewährt!

Nach den Geschäften kamen die Anwesenden in den Genuss einer fesselnden Lesung von *Ernst Burren*, der uns auch aus «So ne Gans», seinen neuesten «fabelhaften Geschichten», Beispiele zu Gehör brachte.

IN EIGENER SACHE

Meistens - auch diesmal - enthält diese Spalte leider Leides.

Zunächst bitten wir um Entschuldigung für den Druckfehler im Namen der Rezensentin der Gedichte von Rolf Zumbühl in der letzten Nummer (2000/2): die korrekte Schreibung lautet *Elisabeth Brägger-Bisang*.

Hoffentlich zum letzten Mal bitten wir um Nachsicht für das schleppende Erscheinen unseres *Mundart-Forums*. Die Wurzel des Übels ist erkannt und ein massives Ärgernis für alle, die prompt und zuverlässig für das «Blettli» und dessen Versand arbeiten. Anlässlich der Generalversammlung des Vereins Schweizerdeutsch wurden weitreichende Reformpläne erwogen, hoffentlich zeigen sie auch einige greifbare Resultate; ein regelmässig eingehaltener Erscheinungsrhythmus unserer Zeitschrift wäre immerhin schon etwas.

In diesem Sinne wünschen wir unseren treuen und geduldigen Mitgliedern und Lesern ein gesundes, glückliches und erfolgreiches neues Jahr!

VEREIN SCHWEIZERDEUTSCH
GRUPPE ZÜRICH

VERANSTALTUNGSPROGRAMM DER GRUPPE ZÜRICH 2001

31. Jan. Dr. Beat Dittli: *Vom Rüsspitz bis auf den Rossberg*. Die Erforschung der Orts- und Flurnamen im Kanton Zug. 19.30 Uhr
5. März Dr. Dr. h.c. Peter Zürcher: *Lebendiges Walserdeutsch in Issime und Gressoney (Aostatal)* 19.30 Uhr
7. April 63. Jahresbott, anschliessend PD
Dr. Hans Ruef, Oberried am Brienzersee: *Späcksitte und Vergänglichkeit*. 14.30 Uhr

Ort: Kirchgemeindehaus St. Peter, Lavatersaal, St. Peterhofstatt 6, Zürich. Eintritt frei, Gäste willkommen. Auskunft unter Tel. 052/364 13 60.